

kürzlich erschienene dritte Jahrgang des »Jahrbuches der deutschen Volksbüchereien« gibt nun die Veranlassung und Möglichkeit, diese Darstellung — wenigstens in kurzen Zügen — bis zum Jahre 1928 fortzuführen.

Dieser neue Jahrgang zeigt sich wiederum als ein gut ausgestatteter, handlicher, klar und übersichtlich aufgebauter Band.*) Für den Buchhändler hat er natürlich zunächst den Wert eines zuverlässigen Nachschlagewerkes, das eine relativ erschöpfende Auskunft über die Verteilung und die Einrichtung der wichtigsten deutschen Volksbüchereien gibt. So wichtig dem Buchhändler dabei z. B. das dargebotene Adressenmaterial sein wird, so interessant wird es für ihn aber auch sein, sich ein Bild vom gegenwärtigen Stand und Umfang der volkstümlichen Büchereiarbeit zu machen. In jedem Falle ist der inhaltliche Ausbau des Jahrbuches seit der letzten Ausgabe zu begrüßen.

Der Umfang ist von 160 auf 180 Seiten gestiegen. In den früheren Jahrgängen war die Aufnahme in das Jahrbuch auf die Büchereien in Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern beschränkt. Diese Grenze ist gefallen, und eine Menge von ausgeprochenen Kleinstadtbüchereien ist neu aufgenommen worden. Da für den statistischen Teil gleichzeitig die Beschränkung auf Büchereien mit mindestens 5000 Bänden Bestand aufgehoben wurde, so ergibt sich damit schon eine außerordentlich wertvolle Vermehrung der Nachweisungen und ein Einblick in einen wichtigen Bestandteil des volkstümlichen Büchereiwesens, der bis dahin nicht möglich war. Neu aufgenommen ist ferner die Übersicht über eine Reihe von außerreichsdeutschen Büchereien, hauptsächlich aus den Grenzlandgebieten. Auch diese Neuerung ist zu begrüßen, obwohl es sich hier vorläufig nur um einen bescheidenen Anfang handelt. Man darf wünschen, daß die entgegenstehenden Schwierigkeiten überwunden werden und diese wichtige Abteilung weiter ausgebaut wird. Von Vorteil ist auch die neu eingerichtete Übersicht über die Verteilung der Büchereien nach Orten auf die Länder. Neu ist schließlich auch noch die Aufnahme der Kreisbüchereien und Landeswanderbüchereien in das allgemeine Alphabet und ihre Zusammenfassung in einer besonderen Betriebs- und Aufwandstatistik. Darüber wird weiter unten noch zu sprechen sein. Daß Sondergebiete wie Jugendbüchereien und Kinderlesehallen aus Raummangel nicht mit aufgenommen worden sind, ist zu bedauern. Die ebenfalls aus wirtschaftlichen Sparmaßnahmen notwendig gewordenen häufigen Verweisungen auf die Angaben im zweiten Jahrgang erschweren die Arbeit mit dem neuen Bande außerordentlich und können hoffentlich in der nächsten Ausgabe fortfallen.

Der besondere Wert des Jahrbuches liegt in seinen Statistiken. Erstreulicherweise haben diese an Umfang, Übersichtlichkeit und — soweit man vergleichen kann — wesentlich auch an Zuverlässigkeit gewonnen. Der vorliegende Band umfaßt diesmal den statistischen Bericht für zwei Betriebsjahre und zwar für 1926 bis 1927 und für 1927 bis 1928. Die Betriebsstatistik (Bändezahl, aktive Leserschaft, Lesebeschränkungen und Jahresausleihe) ist aus verschiedenen Gründen, die in den eingangs erwähnten Arbeiten näher erläutert wurden, für die Beurteilung der volkstümlichen Büchereiarbeit und ihrer finanziellen Grundlagen von größter Bedeutung. Es ist daher sehr erfreulich, daß diesmal die Nachweisungen über die Lesebeschränkungen z. B. ausführlicher gegliedert worden sind und besonders, daß es bei der Materialerhebung gelungen ist, die früher vielfach unzuverlässigen Zahlen über Ausleihe und Leserschaft anscheinend nach nahezu einheitlichen Gesichtspunkten zu erhalten. Auch die Aufwandstatistik hat eine weitere Differenzierung erfahren. Früher wurde der Aufwand für Bücher, Zeitungen und Zeitschriften und für Einbände, sowie der Personalaufwand ausgewiesen. Jetzt aber wird neben den Personalaufwand der Gesamtaufwand gestellt, der wiederum in ordent-

liche, außerordentliche Mittel und in die tatsächlichen Ausgaben gegliedert ist. Damit ist in der »Publizität« dieser Finanzstatistik ein großer Schritt vorwärts getan. Der auf Bücher, Zeitungen, Zeitungen und Einbände entfallende Anteil des Gesamtaufwandes wird wiederum besonders aufgeführt. Diese Neueinteilung der Aufwandstatistik gibt nun die Möglichkeit, durch Subtraktion der Summe des Einzelaufwandes für Bücher, Zeitungen, Zeitschriften und Einbände von dem Gesamtaufwand den Aufwand für die »allgemeine Verwaltung« (bauliche Unterhaltung, Unterhaltung und Ergänzung des Inventars, Miete, Heizung usw.) zu errechnen. Das ist zweifellos sehr wertvoll, wenn es auch bedauerlich ist, daß diese Zahlen ebenfalls aus Raummangel nicht sofort gesondert aufgeführt werden konnten. Die besondere Statistik der Kreis- und Landeswanderbüchereien wurde schon oben erwähnt. Sie bedeutet eine wertvolle Ergänzung der Statistik der Einzelgemeinden mit Büchereien. Bedauerlich bleibt, daß auch diesmal noch Einzelfragen der statistischen Erhebung in beträchtlichem Umfang nicht beantwortet worden sind bzw. nicht beantwortet werden konnten. Hoffentlich gelingt es, diesen fühlbaren Mangel immer mehr einzuschränken und den Wert der Nachweisungen damit zu steigern. Vielleicht kann die Statistik dann auch noch weiter ausgedehnt werden z. B. auf Nachweisungen über Alter und Geschlecht der Benutzer, die Besitzverhältnisse und die Herkunft der Unterhaltungsmittel. Im sorgfältigen Ausbau einer zuverlässigen Statistik liegt noch am ehesten die Möglichkeit einer bildungswirtschaftlichen Nachweisung der Leistungen und der Forderungen der volkstümlichen Bücherei.

Aus dem Gesagten geht hervor, daß einer dahinzielenden Betrachtung heute in dem neuen Jahrbuch jedenfalls schon ein wesentlich besseres Hilfsmittel zur Verfügung steht, als das bisher der Fall war. Im folgenden sollen nun die Büchereiverhältnisse der Jahre 1926 bis 1928 an Hand einiger Zahlen beleuchtet werden, die aus den Unterlagen des Jahrbuches zusammengestellt bzw. errechnet worden sind. Es geschieht dies im unmittelbaren Anschluß an die einleitend erwähnten Untersuchungen des Seminars für Buchhandelsbetriebslehre.

Zuvor noch einige allgemeine Angaben über den Umfang des betrachteten Materials. Im Jahrbuch sind 621 Gemeinden aufgeführt. Das sind nur rund 19% aller Gemeinden mit mehr als 2000 Einwohnern. 438 Gemeinden davon bilden aber bereits rund 80% aller Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern. Der Rest entfällt auf die 183 neu aufgenommenen Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern. Daraus wird deutlich, daß das Schwergewicht immer noch bei der Betrachtung der Büchereien der mittleren und großen Gemeinden mit fast ausschließlich städtischer Bevölkerung liegt. Dieser begrenzte Rahmen wird allerdings ganz bedeutend durch die Neuaufnahme der Kreisbüchereien und Kreis- bzw. Landeswanderbüchereien erweitert. Es handelt sich hier um 117 Kreise, Ämter usw., in denen etwa 5700 Ortschaften mit rund 6½ Millionen Einwohnern durch die Büchereiarbeit versorgt werden sollen. Das sind naturgemäß fast ausschließlich Gemeinden mit weniger als 2000 Einwohnern. Da es davon im Reich rund 60 000 mit etwa 22 Millionen Einwohnern gibt, so betrifft diese Büchereiarbeit zwar nur etwa 9,5% dieser Gemeinden, aber rund 30% der in ihnen wohnhaften Bevölkerung.

Die statistischen Angaben über diese Kreis- und Landeswanderbüchereien sind allerdings noch sehr lückenhaft, sodaß ein genaueres Bild sich vorerst noch nicht zeigen läßt. So sind vor allem die Zahlen für die Jahresausleihe besonders mangelhaft. In drei verschiedenen Berechnungen kommt man zu folgenden Zahlen, die vielleicht ungefähr eine Vorstellung geben können. In 99 von den 117 Berichtgebieten umfassen die Bestände 344 000 Bände; das ist bei 4 Millionen Einwohnern ein Band auf 11,7 Einwohner. In 75 der Berichtgebiete gab es 123 300 Leser. Da es sich in diesem Falle um 3,9 Millionen Einwohner handelt, sind also 3,2% der Bevölkerung Benutzer der Büchereien, bzw. jeder 32. Einwohner. Dies würde an sich eine höhere Benutzungsziffer ergeben als in den Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern und selbständigen, ortsfesten Büchereien.

*) Jahrbuch der Deutschen Volksbüchereien. Herausgegeben vom Verband Deutscher Volksbibliothekare e. V. Jahrgang 3. 1928. Leipzig: Otto Harrassowitz 1929. 8° Zw. 7.50.